

Auerthal = Zeitung.

Allgemeiner Anzeiger für die Stadt Aue u. Umgebung.

Ersteinst
Mittwoch, Freitag u. Sonntags,
Abonnementpreis
inkl. der 3 wöchentlichen Beilagen vierteljährlich
mit Frangierlohn 1 Mk.
durch die Post 1 Mk.

Mit 3 Familienblättern: Frohsinn, Gute Geister, Zeitspiegel.

Verantwortlicher Redakteur: Emil Hegemeister, Aue (Grabergräbe).
Redaktion u. Expedition: Aue, Marktstraße.

Inserate
die einseitige Zeile 10 Pf.
amtliche Inserate die Correspondenz-Bl. 25 Pf.
Reklamen pro Seite 20 Pf.
Alle Postanstalten und Landbriefträger
nehmen Bestellungen an.

Nr. 86.

Sonntag, den 24. Juli 1898.

11. Jahrgang.

Aus dem Auerthal und Umgebung.

Mitteilungen von localem Interesse sind der Redaktion
frei willkommen.

Wir sind in die Hundstage eingetreten. Sie umschließen die Zeit vom 22. Juli bis 22. August. „Hundstage heiß und klar bringen uns ein gutes Jahr; was Juli und August nicht kochen kann, das bringt kein anderer Monat dann.“ — So lautet der alte Vers. Kuckuck, Pirol, Mandelkrähe und manche Schwalben ziehen bald fort. Wenn man von Hundstagen redet, so greift dieser oder jener Zerstreute gedankenlos in die Tasche, zieht das Taschentuch hervor und beginnt sich sofort über die Stirn zu fahren, als gälte es, Schweiß zu trocknen. Der Ausgang des Hundsterns oder Sirius bestimmte diese Zeit schon bei den Griechen. Der Eintritt dieses Sternes, der nahe mit dem Eintritt der Sonne in das Sternbild des Löwen zusammenfällt, bestimmte von je den Anfang der sogenannten Hundstage, sowie der Ausgang des Arcturussterns das Ende derselben. Der gelblich schimmernde Bärenhüter Arcturus im Sternbild des Bootes, der den Ältesten als sturmbringendes Gestirn galt, und ferner der Sirius im großen Hund, als heißer aller Fixsterne, an dem sich zugleich historisch eine Aenderung seiner Bewegung und Färbung nachweisen läßt, bestimmen also eigentlich die Grenzen der Caniculara oder Hundstage der Alten. In dieser Zeit der größten Hitze ist Vorsicht nötig; man überhitze sich nicht, trinke nicht sofort kalt, habe aber nach gehöriger Abkühlung des Körpers nach Hippokrates fördert auch die Hitze dieser Tage die Gallenkrankheiten. Im Mittelalter ruhten deshalb in dieser Zeit mehrere Arbeiten ganz; ja hie und da fiel auch ein Gottesdienst aus, denn bei der Weisheit der Alten der Parochien galt es, sich zu schonen. Uebrigens ist die Veranlassung der Bewegung unserer schönen hellen Sirius vielfach nachgewiesen worden, so von Bradley, Bessel, Piazzini und Anderen. Dieser Stern ist erstaunlich groß; ja ein erst 1862 entdeckter Begleiter des Sirius hat noch dreimal mehr Größe als die Sonne.

Nr. 8 des diesjährigen Gesetz- und Verordnungsblattes ist erschienen und liegt in hiesiger Ratsexpedition 14 Tage lang zur Einsicht aus. Inhalt: Gesetz die Abänderung des Gesetzes über den Urkundenstempel betr. Gesetz wegen Aufhebung der Kautionspflicht der Staatsdiener.

Schneeberg. Das Königl. Ministerium des Innern hat auf beifolgendem Bericht des akademischen Rathes bejehoben, die beiden äußersten, durch die Empore unterbrochenen Fenster des Altarraums unserer St. Wolfgangskirche mit den Darstellungen der Geburt und der Himmelfahrt Christi im oberen Theile und mit den Figuren des Jesajas und Daniel im unteren Theile aus Mitteln des Kunstfonds malerisch schmücken zu lassen und mit deren Ausführung den Dresdener Glasmaler Josef Wöller zu beauftragen. Es ist dabei von der Voraussetzung ausgegangen worden, daß die übrigen 4 Fenster nach dem einseitigen, sich den vorstehenden Darstellungsgegenständen anschließenden Pläne womöglich von ein und demselben Künstler ausgeführt werden. Nach diesem Pläne sind für das 2. linke Fenster im Anschlusse an die Darstellung der „Geburt Christi“, die Darstellung „Christi im Tempel“, für das nächste „Christus als Prediger“, für das folgende „Die Leidenscene“ und für das 5. „Die Auferstehung“ vorgesehen, so daß der ganze Cylindus mit der Himmelfahrt schließt. Für die unteren Theile der anderen beiden äußeren Fenster sind die Figuren des Jesajas und Jeremias bestimmt. Die beiden, den eingangs genannten Fenstern zunächst liegenden werden in äußerst freundlicher und dankenswerthester Weise von einem hiesigen Privatmann gestiftet werden! Möge sich für die zwei übrigen auch noch ein gütiger Spender finden!!

Die Reg. sächsischen Militärvereine des Bezirks Schwarzenberg planen für Sonntag, den 7. August, eine Excursion nach dem Ruffhäuser.

Aus Sachsen und Umgebung.

Zur Trichinose in Planitz schreibt „Der Trichinenschauer“, daß der Fleischer Weinhold, aus dessen Geschäft die Fleischwaren stammten, in Past genommen worden ist, weil der Verdacht, daß das Schwein blind geschlachtet worden, sich bestätigt hat. Alle Erkrankten seien wieder gesund, was nicht auf Trichinose schließen lasse. Es wird sich hier um eine gewöhnliche Fleischvergiftung handeln. Die Trichinen der verstorbenen Frau Weger dürften auf amerikanische Fleischwaren zurückzuführen sein, denn nach den massenhaft gefundenen Trichinen in der Muskulatur der Frau W. müßten die anderen Erkrankten doch ebensoviel Trichinen haben, mindestens soviel, daß die Erkrankungen weit schwerer sein müßten, als sie in Wirklichkeit waren. Es sei ein unglücklicher Zufall, daß die Auffindung der Trichinen bei Frau W. mit der Fleischvergiftung zusammenfiel. Die amtlichen Ermittlungen ha-

ben, wie dem genannten Blatte mitgeteilt wird, ergeben, daß die Krankheit, mit Ausnahme der Frau W., Trichinose nicht sein kann.

Der Stadtgemeinderat in Plauen i. V. bewilligte für eine neue Schlachthofanlage 2 300 000 Mk. Sie ist berechnet für eine Einwohnerzahl von 100 000 bis 110 000.

Die Kriegserfolge der Vereinigten Staaten scheinen auf das Geschäft in der Strumpfabrik einen günstigen Einfluß auszuüben. Die in Chemnitz anwesenden amerikanischen Einkäufer bestellten während der letzten Tage ansehnliche Mengen. Dagegen ruht das Geschäft mit den südamerikanischen Staaten.

Bei einer Firma in Dönanbrück traf dieser Tage eine Postkarte ein, welche laut Stempel am 21. Juli 1884 in Lichtenstein-Gallberg aufgegeben war und also 14 Jahre gebraucht hatte bis sie — mit dem Stempel des Dönanbrücker Postamts vom 5. Juli 1898 versehen — ihrem Empfänger übergeben werden konnte. Derselbe mußte, das ist das Interessanteste an der Sache, wegen der auf die Karte gezeichneten alten und inzwischen ungültig gewordenen Marke nachträglich noch 10 Pfennig Straßporto bezahlen.

Ein Kaufmann in Mülsen St. Jakob, der sich einen kleinen Nagel, sogenannte Zwacke, in den Fuß getreten hatte, zog sich eine Blutvergiftung zu, infolge deren ihm das Bein abgelöst werden mußte.

In Erlbach bei Marktneukirchen ereignete sich der seltene Fall, daß ein Familienoberhaupt innerhalb eines Zeitraumes von zwei Stunden Schwiegervater, Großvater und Pate wurde, ja sogar Großpapa von Zwillingen.

In Dönanbrück i. V. versteht man noch Schützenfest zu feiern und Abwechslung in den Festzug zu bringen. Es rückt beim Schützenauszuge am letzten Sonnabend nicht nur Fußkolonnen, sondern auch eine Abteilung reitende Artillerie und uniformierte Radfahrer aus. Den Schluß des Truppenaufmarsches aber bildete ein schwer beladener Karrenwagen, der Schlachtfest und Schweinsknockensessen auf dem Schützenplatz durch ein ellenlanges Plakat anzeigte.

Leipzig. Auf dem Promenadenhügel „Börse“ hat ihn bezeichnender Weise der Volksmund getauft, soll dem veremigten, um das hiesige Gemeinwesen so hochverdienten Oberbürgermeister Dr. Koch eine Büste errichtet werden, mit deren Herstellung Prof. Seffner beauftragt wurde. Die Kosten belaufen sich auf 7 500 Mk., für Planierung und Fundamentierungsarbeit sind 6 800 Mark ausbezahlt worden. — Der prächtige Gedanke der Frau Bauerrat Hoffbach, an deren Namen die Schöpfung zahlreicher Arbeiterwohnungen sich knüpft, scheint sich segensreich weiter zu entwickeln, denn bereits hört man, daß auch im Westen der Stadt große Realitäten zur Errichtung billiger Arbeiterwohnungen angekauft wurden. Dort aber ist es auch am nötigsten, denn nirgends ist der Wohnungsmangel innerhalb des letzten Jahres so schamlos betrieben worden, wie in dem stillen Westen der Stadt. — Schmerzerbrannt wurde eine Kellnerin nach dem Hospital gebracht. Das Mädchen hatte Benzin zum Waschen der Handschuhe verwendet und war dem Licht zu nahe gekommen.

Leipzig, 18. Juli. Die Universität Leipzig wurde von einem schweren Verluste betroffen; heute Vormittag starb nach langem Leiden der Professor für Philologie, Direktor des königlich philologischen Seminars, Geh. Hofrat Dr. Ribbeck. — Weiteren erschien in der Wohnung eines Arztes ein 17-jähriges Dienstmädchen, um ihn wegen Unwohlseins zu befragen. Ehe der Arzt jedoch erschien, starb das Mädchen an einem Herzschlage. — Auf der Chaussee zwischen Prödel und Zwenkau fand man heute einen Radfahrer tot neben seinem Rade liegen. Auch diesem jugendlichen Leben hatte ein Herzschlag ein Ziel gesetzt.

Die Stadt Leipzig besitzt von allen deutschen Großstädten nach einer jüngst vorgenommenen Zusammenstellung die meisten asphaltierten Straßen und Plätze. Unausgeseht werden jedoch hier auch mit anderem Straßenbelage Versuche gemacht, so mit australischem Holze, von dem für die Pflasterung der Windmühlenstraße der Rat gestern 150 000 Mk. zu bestellen beschloß.

Die Helmbergzüge mandrierender Truppen erhalten von nun ab an der Vorderseite die in rot ausgeführte deutlich erkennbare Regimentsnummer.

Der Dresdner Zimmerstreik dürfte sehr bald beendet sein. Ungefähr 1000 Mann waren in den Streik eingetreten, von ihnen arbeiteten am Montag vormittag bereits gegen 800 Mann zu den neuen Bedingungen.

Die Berufsmuster klagen bekanntlich seit langer Zeit darüber, daß ihnen von den Militärkapellen eine außerordentliche Konkurrenz gemacht werde. In Dresden werden als Konkurrenten auch noch Aufseher der öffentlichen Sammlungen und andere Beamte empfunden. Eine

Versammlung von Berufsmustern beschloß daher, da Eingaben an die vorgesetzte Behörde nicht von Nutzen seien etwa einmal in jedem Monat die Namen der Säle zu veröffentlichen, in denen Beamte oder Staatsangestellte spielen.

Grimma. Die Unvorsichtigkeit vieler Dienstmädchen, nachts vor dem Einschlafen in ihrer Kammer zu lesen, führte in vergangener Nacht gegen 12 Uhr die Gefahr eines größeren Brandes herauf. Trotz wiederholten Verbots hatte die Hohnstädterin Nr. 434 dienende 15-jährige Anna Minna S. aus Kaditz wiederum dieser Unsitte gehuldigt und war darüber eingeschlafen. Ein stehender Scherz weckte sie. Ihr Haar, das Bett, ihre Kleider und auch einige Dielen brannten, da die Petroleumlampe umgefallen und explodiert war. Zum Glück hatte der Mangel an Gegenzug die Ausbreitung des Feuers etwas gehemmt, so daß den herbeieilenden Hausbewohnern die Löschung gelang. Das Mädchen mußte ins Krankenhaus gebracht werden. Sie hat im Gesicht, an Schulter und Arm Brandwunden erlitten.

Das Technikum Limbach ist eine höhere technische Lehranstalt, die sich mit der Ausbildung von Hoch-, Tief- u. Maschinenbauingenieuren, sowie Elektrotechnikern beschäftigt. Die Anstalt wird von der Stadt Limbach bedeutend unterstützt u. ist namentlich das elektrotechnische Laboratorium von derselben in reicher Weise ausgestattet worden. In der Baugewerkschule studen Hoch- und Tiefbauingenieure ihre Ausbildung und zwar können in der Abteilung für Baugewerksmeister diejenigen Kenntnisse erworben werden, die zur Ablegung der Prüfung als Baugewerksmeister erforderlich sind. Außerdem können sich aber auch junge Leute als Architekturgelehrten ausbilden um später ebenfalls eine Prüfung als Architekturgelehrter abzulegen. Endlich ist noch für solche Bautechniker, die nur ein abgekurztes Studium wünschen, Gelegenheit gegeben, sich in 2 Semestern dasjenige Wissen anzueignen, das ein tüchtiger Polier und wohl auch ein kleinerer Meister auf dem Lande nötig hat. Die Prüfung als Polier schließt den Studiengang ab. In der Abteilung für Tiefbauingenieure ist endlich Gelegenheit geboten, sich rein tiefbautechnische Kenntnisse anzueignen, wie sie ein zukünftiger Tiefbauingenieur bei der Eisenbahn, dem Wasserbau, bei der Bodencultur u. dergl. haben muß. Die Maschinenbauerschule bildet junge Leute als zukünftige Maschinenconstructoren, Civilingenieure, Betriebsleiter u. dergl. aus. Erforderlich sind dazu 4 Semester. Es kann indessen auch in dieser Abteilung ein abgekurztes Studium durch Besuch der Technikerabteilung erzielt werden. Zu demselben sind nur 2 Semester erforderlich und können die Absolventen als: Werkmeister, Maschinen-techniker, Hilfszeichner u. s. w. Verwendung finden. Sowohl in der Konstrukteur- als in der Technikerabteilung wird das Studium durch ein Heftzeman abgeschlossen. Die elektrotechnische Abteilung beschäftigt sich mit der Ausbildung von Electrotechnikern und Electroingenieuren. Der Unterricht wird sowohl in theoretischer Weise durch Vorträge als auch praktisch durch Übungen im Laboratorium, sowie durch Konstruktionsaufgaben erteilt. Am Technikum wird der Unterricht nach der bewährten Karlsruher-Hochschule Methode erteilt, welche vom Direktor vor einigen Jahren herausgegeben wurde. Derselbe hat sich seit der Zeit ihres Bestehens allgemeine Beliebtheit erworben und fördert diese Unterrichtsmethode auch die Schüler des Technikums sehr schnell. Dadurch, daß die Unterrichtsstunden auch an auswärtige Interessenten abgegeben werden, ist es möglich, daß sich junge Leute privatim auf höhere Klassen vorbereiten, was noch dadurch erleichtert wird, daß der Lehrplan genau mit den Zielen der Unterrichtswerke übereinstimmt. Nähere Auskunft über Technikum und Unterrichtsbücher erteilt kostenlos das Secretariat des Technikums Limbach i. S.

Kirchen-Nachrichten für Aue St. Nicolai.

Am 7. Sonntag nach Trinitatis. Vorm. 1/9 Uhr Beichte: Pfarrer Thomas. Vorm. 9 Uhr Hauptgottesdienst mit Feier des heiligen Abendmahls. Predigt über 1. Petri 2. v. 5-10: Pfarrer Thomas. Abends 6 Uhr Missionstunde: Pfarrer Thomas. Abends 8 Uhr: Ev.-luth. Junglingsverein. Mittwoch, den 27. Juli Abends 8 1/2 Uhr im Ev.-luth. Männerverein Bibelstunde über Offenb. Joh. 2. v. 18 ff. Pfarrer Thomas.

Im Ausverkauf reduzierte Stoffe.

Muster auf Verlangen franco ins Haus. — Webelider gratis.
6 Reiser Waschstoff zum Kleid für M. 1.50 Pf.
6 „ solides Sommerstoff „ „ 1.00 „
6 „ „ „ „ „ „ „ 3.00 „
6 „ Mousetine laine, reine Wolle „ „ 3.00 „
Ausserordentlich Gelegenheitskäufe in moderneren Kleider- u. Blusenstoffen, zu extra reduzierten Preisen. Vers. in einzelnen Mtr. fr. ins Haus.
OETTINGER & Co., Frankfurt am Main, Verkaufshaus.
Separat-Abteilung für Herrenstoffe. Stoff zum ganzen Anzug für Mtr. 3.75 Pf., Cheviot zum ganzen Anzug für Mtr. 5.50 Pf.

Politische Rundschau.

Vom spanisch-amerikanischen Kriege.
* Mac Stulley hat für die Provinz San Jago auf Cuba eine eigene Regierung eingerichtet.

* General Brooke, der die Expedition nach Portorico befehligen wird, erklärt, die Armee sei zum Aufbruch bereit. Man glaubt, er würde in 14 Tagen 25 000 Mann einschiffen können. General Daffield ist am gelben Fieber erkrankt.

* Wie aus Havana gemeldet wird, begannen am Dienstag vormittag um 10 Uhr sieben amerikanische Kriegsschiffe die Beschießung von Ranganillo. Durch das beständige Feuer wurden drei Dampfer in Brand gesetzt. Spanische Kanonenboote, die im Hafen lagen, liefen aus, um die Stadt zu verteidigen, fruchtlos aber. Das Ergebnis des Bombardements ist noch unbekannt.

* Auf den Philippinen haben die amerikanischen Truppen und die Aufständischen neuerdings keine Fortschritte gemacht. Wie der deutsche Kreuzer „Kormoran“, der in Hongkong eingetroffen ist, berichtet, ist in Manila alles ruhig. Weitere amerikanische Truppen sind bisher nicht angekommen. Die ganze amerikanische Flotte liegt vor Cavite. — Nach einer Meldung des Reuters-Büreaus aus Manila landete Aguinaldo an den Gouverneur Augustin zwei Parolamentäre, um ihn aufzufordern, zu kapitulieren, da 50 000 Rebellen den Platz umgeben, bereit, denselben im Sturm zu nehmen, und Spanien keine Verstärkungen senden könne. Augustin erwiderte, er würde bis ans Ende kämpfen, wenn auch hoffnungslos. Aguinaldo findet es äußerst schwierig, sich Manilas zu bemächtigen, wegen der Befestigungen. Die Amerikaner warten die Beroollständigung der Verstärkungen ab und werden die Operationen wahrscheinlich erst im September nach der Regenzeit und der großen Hitze beginnen. In Manila fehlt es an Mehl, dagegen ist Reis und Fleisch für mehrere Monate vorhanden.

* Wie der Berliner Berichterstatter des „Staub“ erzählt, machten der französische und der österreichische Botschafter viele Versuche, die amerikanische Regierung über die Bedingungen, unter denen sie Frieden schließen würde, auszuforschen. Es scheint gegenwärtig sehr schwierig, ein Uebereinkommen zwischen den Kriegführenden zu bewerkstelligen, aber man hofft, Amerika werde, mit Rücksicht auf die vielen sehr ernstlichen Schwierigkeiten, die es noch zu bewältigen habe, seine Forderungen ermäßigen.

Deutschland.

* Nach guter Fahrt bei immer mehr ankünderndem Wetter passierte die „Hohenzollern“ mit dem Kaiser am Bord am Dienstag vormittag bei herrlichem Sonnenschein den nördlichen Polarkreis. Abends erfolgte die Ankunft in Degermolen.

* Eine Sensationsmeldung der „N. Bayr. Landeszeitg.“ hat in den letzten Tagen ungemein viel Staub aufgewirbelt. Es war von einem Konflikt zwischen dem Kaiser und einem Bundesfürsten gefabelt worden und man durfte aus der Fassung der betreffenden Notiz annehmen, es sei mit dem „Bundesfürsten“ der Prinz-Regent von Bayern gemeint. Inzwischen berichtete das genannte Blatt weiter: Auf Grund der zwischen Preußen und dem Fürstentum Lippe abgeschlossenen Militärkonvention verordnete der Graf-Regent von Lippe, daß seine Söhne und Töchter von den Offizieren der Garnison zu grüßen und mit dem Titel „Erlaucht“ anzureden seien. Die dem Befehl des Regenten wurde aber keine Folge gegeben, weshalb derselbe den General zu sich berief und ihm Vorhalt machte. Dieser gab zu verstehen, daß er keine Befehle vom obersten Kriegsherrn in Berlin und nicht vom Landesfürsten zu empfangen habe. Der alte Fürst wandte sich nun in einem Schreiben an den Kaiser und bat ihn unter Berufung auf seine vertriebenen Rechte, dem Befehl des

Regenten Gehör zu verschaffen. — Am andern Tage erhielt er folgendes Telegramm: „An den Regenten von Lippe in Detmold. Mein General hat Befehl. Dem Regenten, was dem Regenten gebietet, sonst weiter nichts. Im übrigen verbiete ich mir den Ton, den Sie sich in Ihrem Briefe erlauben. Wilhelm I. R.“ Auch in dieser Form erscheint die Mitteilung so sensationell ausgelegt, daß sie hier nur wiedergegeben wird, weil sie eben durch alle Zeitungen läuft.

* König Albert von Sachsen ist vollständig wiederhergestellt.

* Eingehende Versuche mit Briefkästen sollen während des diesjährigen Kaisermanövers angestellt werden. Zu diesem Zweck findet gegenwärtig beim Militär-Neubau-Institut zu Hannover in der Behandlung und Handhabung der Briefkästen ein fünfjähriger Kursus statt.

* Eine große Militärvorlage wird, wie verschiedene national-liberale Provinzialblätter aus Berlin geschrieben wird, den neuen Reichstag in seiner ersten Tagung beschickten. Außer der Errichtung eines vierten Eisenbahnregiments und dreier Telegraphenbataillone wird die Ergänzung der aus den vier Bataillonen gebildeten Regimenter auf drei Bataillone und eine Vermehrung und Reorganisation der Feldartillerie geplant. Es soll überhaupt die Friedenspräsenzstärke der Bevölkerungszunahme entsprechend gesteigert und für diese neue Ordnung ein Quinquennat (fünfjährige Festlegung) gefordert werden. Auch in der Organisation der Kavallerie sollen Änderungen geplant sein.

* Zur Frage der neuen Handelsverträge berichtet die „Neue Berl. Post“ angeblich aus zuverlässiger Quelle, daß im Reichshaus die Arbeiten für den Entwurf eines Zolltarifs für die neuen Handelsverträge schon seit einiger Zeit im Gange sind, daß aber die Festlegung bestimmter Zollsätze bisher noch nicht erfolgt ist. Wie mehr erstrecken sich die Vorarbeiten im Reichshaus in erster Linie darauf, für den neuen Zolltarif einen Entwurf vorzubereiten, der materiell und formell den Interessen der Industrie und des Handels hinsichtlich der Feststellung der einzelnen Positionen entspricht. Erst wenn diese Arbeit beendet sein wird, könne an eine Erwägung der einzelnen Zollsätze herangetreten werden.

* Gegenwärtig finden amtliche Erhebungen über die in den einzelnen Distrikten wohnenden Polen sowie darüber statt, wieviel davon die deutsche Reichsangehörigkeit besitzen. Auch hat der Minister des Innern wieder von den Regierungspräsidenten Berichte über die nationalpolitische Bewegung eingefordert.

* Nach einer Meldung der „Rdn. Ztg.“ sind die Vorarbeiten über die Verriegelung in den Bergwerken den Oberbergämtern zugegangen, die Veröffentlichung steht in einigen Wochen bevor. Viele befürchten, daß diese Vorschriften das Gegenteil von dem bewirken werden (durch vermehrte Steinfall etc.), was beachtet sei; die Wirkung, die sie auf die Gefährdung ausüben werden, läßt sich vorläufig schwer übersehen.

Frankreich.

* Eine überraschende Wendung ist in der Jola-Angelegenheit eingetreten: Jola, der am Montag wegen Beleidigung des ersten Dreifüß-Kriegsgerichts zu 1 Jahr Gefängnis und 3000 Franc Geldstrafe verurteilt wurde, hat am Dienstagabend Paris verlassen, angeblich, um sich ins Ausland zu begeben. In der Stadt verbreitete sich alsbald das Gerücht, Jola sei geflohen, um sich der drohenden Verhaftung zu entziehen.

Schweden-Norwegen.

* Ein Schuß- und Truxbündnis zwischen Schweden und Norwegen an Stelle der Personalunion wird zur Zeit von der nordischen Linkenpartei angestrebt. Man will keinen gemeinsamen Minister des Aeußeren für Norwegen und Schweden und weiß keine andere Lösung dieser schwierigen Frage als die Auflösung der Union.

geprungen, hatte ihm das Protokoll aus der Hand gerissen, zeretzte es und triefte in finstlerer Wut: „Lüge, infame Lüge!... ich habe — o und sie, die ich so heiß geliebt habe, sie — sie —“

Er griff mit beiden Händen in die Luft, taumelte und stürzte schwerfällig zu Boden nieder.

6.

Wochenlang lag Oswald Röder im heftigsten Nervenfieber in der Strankentation des Gerichtsgefängnisses, selten bei Bewußtsein, niemals vernunftfähig. Dennoch wurde die Untersuchung fortgesetzt, wenn auch ohne beträchtliche neue Ausbeute. Eine solche hielt der Untersuchungsrichter gar nicht mehr für erforderlich. Aus Röders und Reginas Angaben hatte er sich bereits ein Bild der That festgehalten, welches seiner Meinung nach untrüglich war.

Sobald sich Röder wieder auf dem Wege der Genesung befand, wurde auch er fast täglich vernommen. Er legte jede Schuld ab, wollte nur hinter Regina hergegangen sein, bis er das schugewordene Pferd des Barons gesehen habe. Während diese dann auf den Wald zugegangen, sei er umgekehrt und nach Hause gegangen, um nicht etwa, falls ein Unglück geschehen sei, in den Verdacht der Anstiftung zu geraten. Dieses letztere Argument rang ziemlich erzwungen und bei manchen Details oder Querfragen verwirrt sich Röder oder er sagte das eine Mal anders als bei einer zweiten Vernehmung.

Er selbst entschuldigte diese Widersprüche teils mit der unruhigen Erregung, in welcher er sich an jenem Montag abend befunden und

Balkanstaaten.

* Nach Aetia landte die Flotte 50 Soldaten zur Ausbildung. Die Admirale weigern sich, dieselben landen zu lassen.

* Eine Lieferung von 88 Schnellfeuergefechten, 30 000 Mauser-Repetiergewehren und 4 1/2 Millionen Patronen ist seitens der griechischen Regierung mit einer der ersten deutschen Waffenfabriken vereinbart worden. Die Geschäfte, die hauptsächlich für die im Kriege verloren gegangenen Patronen Ersatz liefern sollen, sind binnen sechs Monaten zu liefern, während die Gewehre und Patronen schon innerhalb sechs Wochen von einem nach Deutschland zu entsendenden griechischen Offizier entgegengenommen werden.

* Die Balken von Mazedonien sind angewiesen worden, Osten aller wehrfähigen mohammedanischen Albanesen, die das 30. Lebensjahr überschritten haben, zusammenzustellen, da eine Änderung derselben zu 4 wöchentlichen Waffenübungen im Spätherbst oder im nächsten Frühjahr beabsichtigt werde. Es ist jedoch sehr zweifelhaft, ob die Albanesen einer solchen Ordre Folge leisten werden, da sie einerseits jeder Einweihung in eine reguläre Truppe hartnäckig widerstreben, andererseits erklären, daß der Albanese, welcher in der Regel von Kindheit auf mit Waffen umgeben, einer periodisch wiederkehrenden Waffenübung nicht bedürfe. Die Porte wird daher auf dieses Projekt wahrscheinlich ebenso verzichten müssen, wie sie bisherige der Bildung eines besonderen albanesischen Armeekorps fallen lassen mußte.

* In den Kassen der serbischen Staatsmonopole wurde ein großer Unterschleif entdeckt. Durch strenge Untersuchung wurde bisher festgestellt, daß der Hauptkassierer der Monopolverwaltung von Einnahmen derselben acht Millionen Frank nicht verbucht hat.

Die Philippinen.

Was wird aus den Philippinen? Das ist die schwierigste Frage bei dem immer näher rückenden Friedensschlusse. Die verschiedenartigen Vorschläge tauchen darüber in Europa und Amerika auf. Während die Kolldlung Cubas und Portoricos von Spanien als erste Bedingung vorangestellt wird, herrscht hinsichtlich der Philippinen die größte Ungewißheit. Anfänglich als die Amerikaner die spanische Flotte bei Cavite gefordert hatten, war die Ueberzeugung vorherrschend, daß die Inselgruppe auch den Spaniern abgenommen und als Republik unter die Aufsicht einiger Mächte gestellt würde. Gegenwärtig scheint, namentlich auch in Washington, die Ansicht vorherrschend, daß es besser wäre, die Philippinen in spanischem Besitz zu lassen. Hierzu ist es wohl angebracht, auch Stimmen aus Japan zu hören. In Manila ist die Ueberzeugung vorhanden, daß die spanische Herrschaft in keinem Falle wiederhergestellt werden kann, wenn die Mächte nicht den Archipel in die größte Verwirrung stürzen wollen. Der Aufstand hat in den letzten Monaten an Ausdehnung und Stärke sehr zugenommen, bisher ganz unbedeutliche Landstriche haben sich ihm angeschlossen und die Aufständischen haben an Selbstbewußtsein außerordentlich gewonnen. Danach wäre es ein nicht unbedenklicher Versuch, die Spanier in ihr altes Verhältnis einzusetzen zu wollen, welche schon früher ihre Herrschaft nur mit Mühe aufrecht erhalten konnten und den Aufständischen eine hohe Abfindungssumme zahlen mußten. Für die Beleuchtung der ganzen Sachlage liegen einige recht kennzeichnende Mitteilungen vor. Ein spanischer General wurde vor mehreren Wochen mit seiner Brigade von den Aufständischen gefangen genommen und in das Lager Aguinalbos gebracht. Dort sprach er seine Bewunderung über die Mannszucht und Ordnung aus, die allgemein im Lager herrschte. Schon vor mehreren Jahren, als noch die spanischen Truppen sich mit den Aufständischen in offenem Kampfe befanden, waren die Spanier überrascht, daß die Aufständischen ihre Verleumdungswerke, so zum Beispiel die Lauf-

gräben, nach allen Regeln der Kunst eingerichtet hätten. Sofort wurde natürlich die Behauptung aufgestellt, daß deutsche Offiziere Hilfe geleistet hätten. In diese Erfindung glauben die Spanier so sehr, daß an den damaligen deutschen Konsul die Frage gestellt wurde, ob nicht von den Angehörigen der deutschen Kolonie, unter denen sich eine Anzahl von Ueberoffizieren befand, einige fehlten. Sie erhielten natürlich die Antwort, es fehle nicht ein einziger.

Bekannt ist, daß Aguinaldo und sein Anhang auch mit den Amerikanern keine gemeinsame Sache machen wollen, sich ihnen vielmehr feindlich gegenüberstellen. Daraus ist ersichtlich, welche Schwierigkeiten die Regelung der Philippinenfrage machen wird.

Von Nah und Fern.

Berlin. Eine Station zur Erforschung und Behandlung der Tollwut ist bei dem Berliner Institut für Infektionskrankheiten nunmehr eröffnet worden. In der Anstalt können die von der Tollwut verdächtigen Tieren gebissenen Menschen unentgeltlich nach dem von Pasteur angegebenen Verfahren behandelt werden. Die Errichtung einer derartigen Anstalt hat sich als notwendig herausgestellt, da bisher eine solche in Deutschland nicht bestanden hat und die Zahl der toten Hunde anscheinend im Zunehmen begriffen ist. Im Jahre 1897 sind in Preußen fünf Personen, darunter zwei Kinder, infolge von Tollwut nach Bittbelegung gestorben.

Germerzhelm. Hier fand am Sonntag in Anwesenheit von ungefähr zehntausend ehemaligen Angehörigen des 17. Infanterie-Regiments die feierliche Einweihung des Grundsteins für die im Jahre 1870 gefallenen Krieger statt. Viele auswärtige Offiziere waren anwesend.

Dortmund. Nachdem in letzter Zeit die Vergleiche des hiesigen Kohlenbezirks öfters von der Augen- und Barmkrankheit befallen worden sind, ist jetzt die Untersuchung der Vergleute in Bezug auf die Krankheiten angeordnet worden. Bei einer Besichtigung auf der Zeche Kaiserstuhl I wurden 20 Vergleute als Augen- und 3 als Barmkranke ermittelt und sofort den Krankenhäusern überwiesen.

Reife. Ein Reifer Lokalbatt hatte die Nachricht gebracht, daß auf dem Schicksalstage Lamsdorf, wo sich zur Zeit die Feldartillerie-Regimenter Nr. 6 und 21 befinden, bei Schießübungen ein Hauptmann und sechs, nach einer andern Meldung sogar neun Soldaten schwer verwundet worden seien; dem Hauptmann sollte ein Bein weggerissen worden sein. Diese Mitteilung, die ihren Weg sogar in ausländische Blätter gefunden hat, und infolgedessen die betreffenden Truppenteile vielfach durch Beileids-telegramme und telegraphische und briefliche Anfragen belästigt worden sind, ist, wie der „Schl. Ztg.“ von zuständiger Seite mitgeteilt wird, vollständig erfunden. Sie dürfte, wie eine dem genannten Blatte aus Lamsdorf zugehende Zuschrift bemerkt, wohl darauf zurückzuführen sein, daß der Berichterstatter des Blattes einer optischen Täuschung zum Opfer gefallen ist, indem er sehr naturgetreu nachgebildete Pappschalen für lebendige Personen angesehen hat.

Gera. Eine in Halle wohnende, anscheinend in den kümmerlichsten Verhältnissen lebende Frau, welche sich, nachdem sie von ihrem Ehemann verlassen worden war, nur vom Betteln ernährte, war in den letzten Tagen gegangen, um Holz zur Feuerung zu sammeln. Hierbei stürzte sie von einem Abhang ab und blieb sofort tot liegen. Als der herbeigeholte Polizeiarzt die Todesursache feststellen wollte, fand man in den Nieren der Leiche 15 Taubensmarkschnecken und 30 Hundsternschnecken vor. Ein harter Gegenstand, den man anfangs für eine gebrochene Rippe hielt, stellte sich bei näherer Untersuchung als eine mit 20-Markstücken gefüllte Rolle heraus, deren Wert auf 2000 Mk. festgestellt wurde. Auf welche Weise die alte dürftig gekleidete Frau in den Besitz einer so hohen Summe gelangt ist, konnte bisher nicht ermittelt werden.

Verrätene Liebe.

7) Kriminal-Novelle von Hans Richter.

Um sie und ihren Entführer gleichzeitig zur Rede stellen zu können. Sie allein hätte mir ihre Absicht direkt abgeleugnet. Einen bestimmten Plan, was ich thun wollte, hatte ich übrigens nicht, es war nur die Empörung, die mich hinaustrieb, der Wunsch, den beiden meine Verachtung ins Gesicht zu schleudern. Zurückhalten wollte ich sie nicht.

„Sie gingen vor dem Mädchen?“
„Nein, ich folgte ihr nach etwa drei Minuten und blieb freilich einige hundert Meter hinter ihr, bis wir vor der Kolonie den Schuß hörten und das durchgehende Pferd des Barons sahen.“
Der Affessor atmete, wie von einer schweren Last befreit, auf, während der Rat Westering das Protokoll über Reginas Aussage vornahm und abschloß. Erst jetzt schien Röder zu verstehen, in welchem Verdad er stand. Ein unartikuliertes Schrei entrang sich seinen Lippen; seine ohnehin bleiche Gesichtsfarbe verwandelte sich ins Aschgrau, seine ganze kräftige Gestalt erbebt wie ein vom Wettersturm geschüttelter Stamm.

Wir einem wilden, gerabegun unheimlichen Ausbruch stürzte er auf den Rat, welcher, nachdem er Reginas Aussage zu Ende gelesen, in erhobenem Tone sagte: „Sie gingen also nicht hinter, sondern vor dem Mädchen her, Sie selbst, Badermeister Röder, sind der Mörder des Barons Götzenau, wie aus dieser Aussage deutlich hervorgeht, und im Namen des Königs —“
Der Rat vollendete nicht. Röder war vor-

lassen und einwirken in der Kolonie ein Untersuchungen suchen mußte.

Als selbst der Affessor von Roden an der Schuldlosigkeit seines Freundes zu zweifeln begann, gab es nur noch zwei Personen, welche dieselbe gegen alle Welt behaupteten, Tante Malchen und Gertrud Bries. Erstere hatte sofort nach ihres Neffen Verhaftung das Geschäft geschlossen, Gefellen und Verjührungen entlassen, ließ die Kautzler ihre Brote und Semmeln kaufen, wo sie wollten und zog sich von aller Welt zurück.

Ihr einziger Vertreter war Gertrud. Das häßliche, blonde Mädchen litt sichtbar und auch Tante Malchen mußte inne werden, daß Oswald hier an einer Blume achlos vorübergegangen war, welche doch nur für ihn blühte. Die beiden Frauen lebten nur noch füreinander, beständig Pläne schmiedend, wie sie dem armen Gefangenen helfen könnten, bis Herr Bries fand, daß sich die Leute mit diesem Treiben seiner Tochter mehr als nötig zu beschäftigen begannen. Vor dem hätte er es wohl ganz gern gesehen, wenn sein Geschäftsnachfolger, ein so gut finanziert und tüchtiger Meister wie nur je einer am Bodensee gefanden, sich für Gertrud interessiert hätte. Unter den jetzigen Umständen aber konnte ihm nichts daran liegen, wenn ihr Benehmen den Leuten Anlaß gab, sie — wie man so sagt — mit Röder ins Gerde zu bringen, und kurz entschlossen schickte er sie eines Tages zu seinem Beizer, dem Förster Biederbach, in dem nahen Forsthaus Gränthal zur Behütung, ließ es, und das tolle, blühende Mädchen war in den wenigen Wochen auch wirklich recht blaß geworden.

lassen und einwirken in der Kolonie ein Untersuchungen suchen mußte.

Als selbst der Affessor von Roden an der Schuldlosigkeit seines Freundes zu zweifeln begann, gab es nur noch zwei Personen, welche dieselbe gegen alle Welt behaupteten, Tante Malchen und Gertrud Bries. Erstere hatte sofort nach ihres Neffen Verhaftung das Geschäft geschlossen, Gefellen und Verjührungen entlassen, ließ die Kautzler ihre Brote und Semmeln kaufen, wo sie wollten und zog sich von aller Welt zurück.

Ihr einziger Vertreter war Gertrud. Das häßliche, blonde Mädchen litt sichtbar und auch Tante Malchen mußte inne werden, daß Oswald hier an einer Blume achlos vorübergegangen war, welche doch nur für ihn blühte. Die beiden Frauen lebten nur noch füreinander, beständig Pläne schmiedend, wie sie dem armen Gefangenen helfen könnten, bis Herr Bries fand, daß sich die Leute mit diesem Treiben seiner Tochter mehr als nötig zu beschäftigen begannen. Vor dem hätte er es wohl ganz gern gesehen, wenn sein Geschäftsnachfolger, ein so gut finanziert und tüchtiger Meister wie nur je einer am Bodensee gefanden, sich für Gertrud interessiert hätte. Unter den jetzigen Umständen aber konnte ihm nichts daran liegen, wenn ihr Benehmen den Leuten Anlaß gab, sie — wie man so sagt — mit Röder ins Gerde zu bringen, und kurz entschlossen schickte er sie eines Tages zu seinem Beizer, dem Förster Biederbach, in dem nahen Forsthaus Gränthal zur Behütung, ließ es, und das tolle, blühende Mädchen war in den wenigen Wochen auch wirklich recht blaß geworden.

Geschäfts-Anzeige.

Einem geehrten Publikum von Aue und Umgegend zeige ich hiermit ergebenst an, daß ich unter heutigem Tage das von Hrn. Eduard Thümmel seither betriebene

Schneider-Geschäft

für Militär und Civil übernommen habe und in derselben Weise weiterbetreiben werde. Ich bitte, das meinem Vorgänger bewiesene Wohlwollen auch auf mich gütigst übertragen zu wollen und halte mich bei Bedarf bestens empfohlen.
Aue, den 22. Juli 1898.

Hochachtungsvoll
Max Herzog, Schneider.

Laden mit Wohnung

am Markt zu vermieten.
Näheres bei Emil Fischer, Aue, Reichstraße 9.

Einen Tag um den Andern treffen
200 Ctr. beste neue

Magdeburger Kartoffeln
ein.
Moritz Müller,
AUE am Markt.

Krenzbrüderverein Auerthal.

Sonntag, den 24. Juli

Großes Garten-Concert

im Schützenhaus,
ausgeführt von der Auer Stadtkapelle
wozu freundlich einladet
Der Präsident.
Eutree nach Belieben. Anfang Nachm. 4 Uhr
Bei ungünstiger Witterung im Saale.
Der Reinertrag fließt mildthätigen Zwecken zu.
Nach dem Concert grosser öffentlicher Ball bis
2 Uhr.

Ein nüchternen zuverlässiger

Arbeiter

wird bei dauernder Arbeit zum baldigen Eintritt gesucht.
Aue, am Bahnhof.

Rich. Georgi.

Ein großer Laden
in bester Lage mit
großen Schau-
fenstern

wird zu miethen gesucht.

Hauseigentümer oder Bau-
meister, welche evtl. gesonnen sind,
mir solches Local auszubauen wer-
den gebeten, Offerten unter Ch. E. K.
100 an die Exp. d. Bl. nieder-
zulegen.

Luftröhrenkatarrh.

Es gereicht mir zur Freude, Ihnen mittheilen zu können, daß ich jetzt gesund bin. Ihre briefliche Behandlung hat sich plänzlich bewährt; mein hartnäckiger Luftröhrenkatarrh mit Husten, Auswurf, Verschleimung, Brustbeklemmung und Trockenheit im Halse ist beseitigt; auch das Pfeifen auf der Brust ist verschwunden. Empfehlen Sie meinen herzlichsten Dank! Ich werde Sie allen meinen Freunden und Bekannten empfehlen. Weibert (Mehntand), Dörfstraße No. 29, den 24. März 1898. Johann Mattay. Die vorstehende eigenhändige Namensunterschrift des Johann Mattay selbst wird hiermit amtlich beglaubigt. Weibert, d. 24. März 1898. Der Bürgermeister Thomas. Adresse: Privatpostamt, Kirchstr. 406, Glarus (Schweiz.)

FATENTE Gebrauchsmuster, Warenzeichen all. Länder gut u. schnell
zu L. von Preisen durch das
Patentbureau SACK, LEIPZIG

Reisebureau Otto Erb, Zürich.

Agentur für Aue u. Umg.: Emil Hegemeister, Aue, Marktplatz.
Billige Fahrkarten mit Verpflegung.

3tägige Fahrten nach dem Rigi, Vierwaldstättersee und Stanserhorn, II. Classe 45 Mk. III. Cl. 40 Mk.
5tägige Fahrten nach dem Berner Oberland, mit Stanserhorn, Schynige Platte, Grindelwald, Wengernalp, Lauterbrunnen-Mürren, Interlaken etc. II. Cl. 90 Mk. III. Cl. 80 Mk.
5, 6, 7, 10 u. 30tägige Fahrten nach dem Rigi, Lugano, Como- u. Langensee, Mailand, und durch ganz Italien, II. Cl. 100, 110, 180, 190, 600 Mk., III. Cl. 80, 90, 110 Mk.
12 u. 15tägige Rundreisen durch die Schweiz, II. Classe 220 u. 500 Mark.
20tägige Herbstfahrt nach Jerusalem (Einweihung der Erlöserkirche) II. Cl. 800 Mk., I. Cl. 1000 Mk.
19tägige Fahrten nach Griechenland u. Constantinopel, II. Cl. 600 M.
42tägige Orientfahrten (Griechenland, Constantinopel, Palästina und Aegypten), II. Cl. 1800 M. I. Cl. 1600 M.
24tägige Fahrten nach der Riviera II. Cl. 500 Mk.
Spezialprospekte aller Fahrten sind gratis auf der Expedition dieses Blattes zu haben. (Auswärtige fügen eine 10-Pf.-Marke für Frankatur bei). Billetkarten jederzeit ebendasselbst.



Stollberg. Sparkerseife
beste u. sparsamste Hausseife.
das Pfd. 30 Pfg.,

Cerpenin-Schmierseife
das Pfd. 25 u. 30 Pf.
empfehlen

Erlor & Co.
Aue Markt.

Einsiedler Böhmisches Bier,

auf den Ausstellungen zu Brüssel 1896, Baden-Baden 1896, Berlin 1896 mit der goldenen Medaille preisgekrönt, offerirt, als vollkommenen Erfolg für echtes Böhmisches Bier
Einsiedel bei Chemnitz.

Einsiedler-Brauhaus.
E. Schwalbe.

SCHWERHÖRIGKEIT. — Eine reiche Dame, welche durch Dr. Nicholson's künstliche Ohrtrommel von Schwerhörigkeit und Ohrensausen geheilt worden ist, hat seinem Institute ein Geschenk von 20,000 Mark übermacht, damit solche taube und schwerhörige Personen, welche nicht die Mittel besitzen, sich die Ohrtrommel zu verschaffen, dieselben umsonst erhalten können. Briefe wolle man adressiren: A. T. Hale, Sekretär, 22, St. Bride Street, London, E. C.

Bitte achten Sie beim Einkauf auf die Schutzmarke
"Elefant."
in fast allen Materialwaarenhandl. zu haben.



Elfenbein-Seife
Elfenbein-
Seifenpulver
das Beste
zum Waschen
der Wäsche.

Wer liebt nicht?

eine zarte, weiße Haut u. einen rosigen, jugendfrischen Teint! Gebrauchen Sie daher nur: Radebeuler
Lilienmilch-Seife
v. Bergmann & Co. Radebeul-Dresden
vorzüglich gegen Sommerprossen,
sowie wohltätig und verjüngend
auf die Haut wirkend, à St. 50 Pf.
bei: Apotheker Runke.

Münchener Cigarre

vorzügl. im Geschmack u. Aroma
Wir versenden nach allen Orten
portofrei gegen Nachnahme
300 Stück für nur M 5.50
500 " " " " 7.70
1000 " " " " 14.40
Garantie: wenn nicht gut, Um-
tausch gestattet ob. Betrag zurück
Südd. Cigarren-Versandt.
Haus. München, Göttestr. 7/a.

Photographien

feinster Ausführung bis
Lebensgröße.

Billigste Preise!
12 Stück von 4 1/2 Mark an
empfiehlt

Hofphotograph

Kolby

Zwickau,

Russ. Plauensche Str. 17.

Agenten-Gesuch.

Eine eingeführte deutsche Feuer-
versicherungs-Actien-Gesellschaft
sucht für Aue und Umgegend einen
tüchtigen Agenten gegen Er-
werb- und Incasso-Provision.
Offerten sub. E. G. 776 besorgt
Haafenstein & Vogler, A.-G.
in Köln a. Rh.

Zimmerleute

bei höchsten Löhnen sucht sofort
Anton Bretschneider
in Schneeberg.

Bauschule Roda S.A.

Im Besitze der „Verbandsrechte“ des
Innungs-Verbandes deutscher
Baugewerksmeister.
Auskunft u. Programm kostenlos durch
Direktor Körner.

Dankfagung.

Ich war schon 18 Jahre alt und litt
noch immer an nächtlichen Beinkrämpfen. Ich
war schon in Stellung, mußte aber meinen
Dienst wieder verlassen. Ich hat daher den
homöopathischen Arzt Herrn
Dr. med. Hoyer in Halle a. S.
brieflich um Rat. Und zu meiner großen
Freude bin ich von meiner bösen Krank-
heit befreit, wofür ich Herrn Dr. Hoyer
meinen herzlichsten Dank ausspreche.
Hoy. J. Schönemann, Weidendorf a. Harz.

Schenswürdigkeit Plauen's.

Gustav
Albig's
Weinrestaurant.

Abends feenhafte
Beleuchtung.

Ein größeres
Familien Logis
ist zu vermieten.
Bahnhofstr. 44.

Genehmigt in Anhalt, Braunschweig, Lippe (beide), Lübeck, Mecklenburg (beide), Kzeigr, Sachsen, S.-Altenburg, S.-Coburg Gotha, S.-Meiningen, S.-V. immer-Eisach an Schwarzburg-Rudolstadt, Sch.-Sondershausen, Weimarer-Pyrnaus

I. Thüringische Kirchenbau-

Grösster Gewinn ist
im günstigsten Fall
75 000 M.
Eine Prämie von 50 000 „
Erster Hauptgewinn 25 000 „ etc.
Auf 10 Loose ein Gewinn!

zur Restauration der Kirche zu Stadtilm,
Ziehung am 14. u. 15. Septbr. 1898

Loose à M. 2,30 (Porto und Liste 30 Pfg. extra)
empfehlen und versenden
auch gegen Nachnahme

Carl Heintze in Gotha
und alle durch Aushang künstlichen Lotterien-Einnahmen.